I. N. 95544

Hochverehrteste Frau!

Eine Ueberraschung wurde ich durch den Anblick
Ihrer mir sehr bekannten Schriftzüge beglückt u.
auch durch den mir freundlich bestellten Wunsch
erfreut, wobei ich mir zugleich die Lehre vor-
hielt, daß gute Werke gleich wohlriechenden
Blumen ihren stillen Duft verbreiten. Von
diesem aber war unsere kleine Hauswirth-
schaft ganz erfüllt und auch unsere dankbaren
Herzen labten sich an Ihnen fort dauernd. Ver-
gangenheit hatte meine l. Nichte Suzy die Zimmerwohnung

WIENER STADTBIBL

u. meine noch immer recht leidende Schwester
nahm mir hohen Winter ein. So fühlte ich dann auch
ununterbrochen diesen Winter verwendet, aber
heftiger Gelenkschmerz, der mich noch nicht ganz
verlassen hat, machte mir die sofortige Aus-
führung dieses angenehmen Vorhabens leider
unmöglich. Erfüllte sich doch unser Wunsch,
bald genesen nach Wien zu reisen, aber,
länger dies noch nun denkbar, müßte sich
Mancherlei anders gestalten, als es jetzt noch
liegt.

Um so beharrlicher werden unsere Gedanken
sich mit dem schönen Feuer beschäftigen und
an dieser tröstenden Hoffnung festhalten.
Möge Gottes heiliger Schutz Ihre theuren
Lieben umgeben! Indem ich mich und die
l. Meinigen Ihrer verehrten Gemahlin, meinem
l. Freunde, Ihrer verehrungswürdigen Frau Mutter
sowie Ihren lieben guten hl. Töchtern ange-
legentlich zu empfehlen bitte, verbleibe ich mit
dankbarem und verehrungsvollem Gruss

München, den
3ten Februar
1892.

Ihr
treu ergebener
Martin Greif

WIENER STADTBIBLIOTHEK
1